

## Haptische Lehmputze – Hommage an die historische Technik des „Verklebens“

Im Gegensatz zu der Ansicht von vielen der in den letzten 2-3 Jahrzehnten neu entstandenen Lehmputzherstellern definieren sich Eignung und Qualität haptischer Lehmputze weniger über ihre Zusammensetzung, also die Mischung und ihre Zutaten, als über die Technik des Verputzens.

Hierzu gibt es über Jahrhunderte oder auch Jahrtausende alte Erfahrungen, die zu Teilen durch Überlieferungen erhalten geblieben sind und derer man sich bedienen kann, um sie auch heute noch nutzbringend für den Lehmbau anzuwenden.

Mit dem auch im Lehmbau vor 2-3 Jahrzehnten beginnenden Industriezeitalter tritt verständlicherweise ein Wandel dahin ein, dass definierten, getesteten und kontrollierten Mischungsverhältnissen von Lehmputzen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

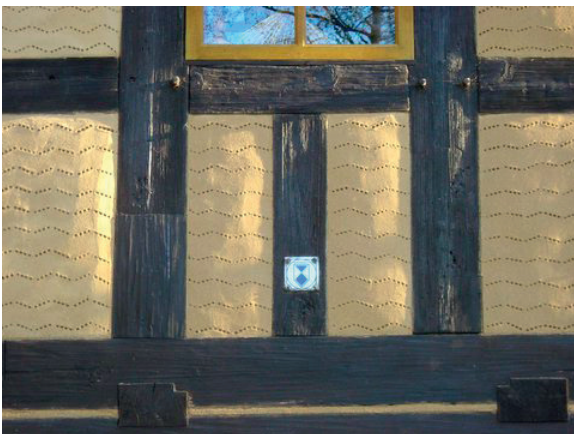
Jahrhundertlang wurde der anstehende Lehm der Gegend verwendet. Dies praktiziere ich schon seit über 15 Jahren, nur nenne ich sie erst in letzter Zeit „Haptische Lehmputze“ und zu diesem Vortrag als Premiere erstmalig öffentlich. Sie beruhen auf der Nachempfindung der historischen Technik des „Verklebens“, was in Sachsen eine überlieferte Bezeichnung für eine sehr gebräuchliche Art der Lehmoberflächenfertigstellung ist – auch die Berufsbezeichnung in Sachsen war der „Kleber“ bzw. der „Kleiber“.

Hiernach werden im ersten Teil zunächst die historischen Wurzeln der haptischen Lehmputze anhand von Befunden und Fotos dargestellt und die Technik des „Verklebens“ verbal kurz und anschaulich erläutert.

Im zweiten Teil werden Fotos von Lehmputzen auf Fachwerkausfachungen im Außenbereich gezeigt und erläutert, die durch die Technik des Verklebens witterungsbeständiger geworden sind. Hierzu werden zum Verständnis einige Beispiele näher beschrieben und einfache Angaben zur Zusammensetzung und Herstellung der Lehmputzmasse gemacht.

Im dritten Teil werden dann hauptsächlich belebte farbige Lehmputze im Innenbereich und insbesondere an Lehmofengestaltungen dargestellt. Dazu werden viele Fotos gezeigt und erläutert, um ein Gefühl für die Vorzüge haptischer Lehmputze in der Gegenwart und einen Ausblick auf das Spektrum ihrer Möglichkeiten zu vermitteln.

Zur Veranschaulichung dienen ausgestellte Putzproben.



## Eckhard Beuchel

Lehmbau Eckhard Beuchel, Blankenhain, Germany

# The haptic qualities of clay plaster – homage to the ancient technique of “Verkleben”

Unlike many manufacturers of clay plaster that have newly emerged over the last 2-3 decades, in my opinion the suitability and quality of haptic clay plasters has less to do with their composition, i.e. their mix and their constituents, as with the plastering technique.

The experience in this, which stretches back over hundreds or even thousand of years and has survived partly through tradition, can be relied on and usefully applied in earthen building still today.

With the increasing industrialisation of earthen building in the last few decades, a revolution understandably took place that drew more attention to defining, testing and controlling the mixing proportions of clay plasters.

For centuries earth which was local to the region was used. This is what I have already been practising for more than 15 years. In recent years I have called it “haptic clay plaster” and in this lecture I am giving the term its first public airing. It refers to the reinvention of the ancient technique of “verkleben” (to daub, paste or smear), which in Saxony is a traditional term for a very common method of surface finishing for clay. The name of the tradesman in Saxony was “der Kleber” or “der Kleiber” (the dauber).

In the first part, the historical roots of haptic clay plasters will first be presented with the aid of historical evidence and photos and then the technique of “verkleben” will be briefly and descriptively explained in words and examples.

In the second part, photos of clay plasters on the external face of timber frame compartments will be shown and described, which have been made weather resistant by the technique of “verkleben”.

In addition, for better understanding, a few examples will be more precisely described and simple indications of the composition and production of the clay plaster mix will be given.

In the third part, some for the most part brightly coloured clay plasters intended for internal use and in particular for the construction of clay ovens will then be shown. Photos will be shown and explained, in order to convey a feeling for the advantages of haptic clay plasters in the present time and give a perspective of the variety of possibilities.

The exhibited plaster samples will serve for illustration.

